

wurde¹, gewinnt unter der Voraussetzung, dass die Niederschrift der Reichsannalen schon 786 begann, in überraschender Weise an Wahrscheinlichkeit.

Sucht man nun nach dem Verfasser des ersten Theiles bis 795, so muss man wegen des von Ende 788 an im ganzen dürftigen Inhalts meines Erachtens nothwendigerweise sich nach einem Manne umsehen, der seit ungefähr derselben Zeit dem Hofe nicht mehr angehörte. Das ist es, was mich gleich auf den Diaconus Richulf rathen liess, der im Herbst 787 auf den Stuhl des heiligen Bonifatius erhoben wurde, und was mir diese Hypothese auch jetzt noch, obgleich Monod (S. 116, Anm. 1) sie — ohne Gründe anzuführen — 'gratuite' findet, höchst wahrscheinlich macht. Es kommt dazu, dass Richulf Mitglied der Akademie war und seit längerer Zeit dem Hofe angehört haben muss, da er schon 781 in diplomatischer Sendung verwendet wird, dass diese Sendung gerade an Tassilo gerichtet war, dessen Sturz der Verfasser unter 787 und 788 so ausführlich erzählt, und dass beim Jahre 787 die früheren Bemühungen des Königs, den Frieden mit Tassilo herzustellen ausdrücklich hervorgehoben werden.

Man könnte einwenden, dass der Verfasser sich ja eben über die Ereignisse von 787 und 788 besonders gut unterrichtet zeigt, während Richulf schon 787 vom Hofe schied. Aber im Jahre 787 hielt der König nach seiner Rückkehr von Italien wieder Reichstag zu Worms, wo er 'sacerdotibus suis et aliis obtimatibus' berichtete, wie sich alles auf seiner Reise zugetragen hatte, und dabei war Richulf unter allen Umständen zugegen. Im Jahre 788 fand der grosse Reichstag, auf welchem Tassilo's Absetzung erfolgte, in unmittelbarer Nähe von Mainz zu Ingelheim statt; und wenn der Annalist im Anschluss an den Bericht über die Verhandlungen dieser Versammlung vier Nachrichten von siegreichen Kämpfen auf verschiedenen Kriegsschauplätzen bringt, so ist daraus ohne Zweifel zu entnehmen, dass diese Botschaften eben auf dem Reichstage zur Kenntniss der dort versammelten Grossen gebracht wurden. Am Ende des Jahres 788 musste Karl auf der Rückreise von Regensburg nach Aachen Mainz berühren, ebenso 789 bei der Heimkehr aus dem Slavenlande nach Worms, an dem Feldzuge gegen die Avaren im Jahre 791, zu welchem sogar Sachsen und Friesen herangezogen wurden, musste gewiss auch der Erzbischof von Mainz theilnehmen,

1) N. A. XX, 14; vgl. auch XXI, 81.